

benutzt worden. Bei der Frage nach dem Zeitpunkt der Inkarnation ist der Brief an Diognet nicht einmal genannt. Die Analogie der Verbindung von Leib und Seele als Abbild der Vereinigung zwischen Logos und menschlicher Natur in Jesus ist nicht so dürftig, wie sie Bartmann darstellt usw.

Das Gesamurteil soll durch die paar Ausstellungen keine Einbuße erleiden. Die neue Dogmatik sei herzlich willkommen, ich wünsche ihr Glück auf allen Wegen!

Stift St Florian.

Prof. Dr Gspann.

6) **Propaedeutica philosophica — theologica.** Auctore

Dr Francisco Egger. Editio septima. Brixinae, typis et sumptibus Wegerianis. (IX et 717 pag.) K 8.— = M. 6.80.

Das seit der ersten Auflage (1878) in zahlreichen theologischen Lehranstalten in Verwendung stehende Lehrbuch weist in dieser neuesten Auflage keine wesentliche Veränderung gegen die letzte (1902 erschienene) sechste Auflage auf. Die wenigen, nur vier Seiten umfassenden Ergänzungen und unbedeutenden Textveränderungen besorgte der bekannte Dogmatiker Doktor Franz Schmid in Brixen.

Ein Wunsch könnte vielleicht bei einer folgenden Auflage berücksichtigt werden: die historische Seite der wichtigsten philosophischen Systeme noch etwas ausführlicher und übersichtlicher zu gestalten. Es kann dies zwar nicht eine Geschichte der Philosophie erziehen, aber bei dem verhältnismäßig geringen Zeitausmaß, das vielfach aus praktischen Rücksichten der Philosophie zugemessen ist, könnten die Hörer immerhin ein gedrängtes, übersichtliches Bild gewinnen. Ebenso wäre eine ausgiebigere Verwertung der experimentellen Psychologie bei einzelnen Fragen angezeigt. Das sogenannte Unterbewußtsein des modernen Agnostizismus sollte entweder in dem Kapitel de potentia animae einbezogen oder noch besser in der Kritik (Noetik) besprochen werden. Besonders die Rücksicht auf Anfänger empfiehlt eine sorgfältige Korrektur verwirrender Druckfehler, sowie genaue Schreibweise der Eigennamen.

Linz.

Dr Johann Gföllner.

7) **Antworten der Natur** auf die Fragen: Woher die Welt?

Woher das Leben? Tier und Mensch; Seele. Von Konstantin Hasert. Siebente Auflage. Mit Abbildungen. Graz und Leipzig. Mosersche Buchhandlung. 8°. (VIII u. 412 S.) K 2.40 = M. 2.—.

Ist die Ursache aller Dinge ein ewiges Weltall oder ein vernünftiger Gott? Hat der Mensch sich von unten heraus entwickelt oder ist er besonders erschaffen? Gibt es bloß Naturnotwendigkeit oder auch Willensfreiheit? Gibt es bloß ein Diesseits oder auch ein Jenseits? Um diese Fragen dreht sich der Kampf zwischen den zwei Weltanschauungen, zwischen Materialismus und Christentum. In vier aufsteigenden Abschnitten: Kosmogonie und Geogenie, Biologie, Anthropologie, Psychologie versucht der Verfasser auf die richtige Naturanschauung die wahre Weltanschauung aufzubauen und darzulegen, daß die physische Natur in allen Teilen verursacht ist, daß aber das Ganze der Natur denselben Gott beweist, auf den sich die wahre Religion gründet. Das Werk empfiehlt sich namentlich für gebildete Laien, weil es die wissenschaftlichen Gründe kurz und präzis vorlegt und die besten Waffen an die Hand gibt, die Wahrheit zu verteidigen.

Innsbruck.

P. Franz Tischler O. M. Cap.

8) **Kommentar zum Katechismus** für das Bistum Rottenburg.

Von Dr K. Möhler. IV. Band. Vierte, umgearbeitete Auflage. Rottenburg a. N., 1912. Verlag W. Bader. gr. 8°. (VI und 254 S.); brosch. M. 3.40 = K 4.08; geb. M. 4.20 = K 5.04.

Der 4. Band behandelt die Kirchengebote, die Lehre von Sünde und Tugend und die Gebetslehre. Gut gewählte Beispiele finden sich reichlich, stets wird bei den Lehren auch deren praktische Betätigung dargestellt. Es ist kaum etwas vergessen, worauf der Unterricht die Kinder aufmerksam zu machen guttut; dabei verliert sich Möhler aber doch nicht in Weitläufigkeiten, welche die Übersichtlichkeit beeinträchtigen würden.

Wien.

W. Jaksch.

9) **Kompendium der katholischen Kirchenmusik** von Doktor A. Möhler und Domprobst A. Gauß. Zweite Auflage. Ravensburg. Friedr. Alber XVI u. 598 S.; gbd. M. 8.— = K 9.60.

Ein vorzüglicher Behelf zur Orientierung in allen kirchenmusikalischen Fragen, die eine einseitige Behandlung weder vom musikalischen noch vom kirchlichen Standpunkte vertragen. An der Hand dieses mit voller Objektivität und im besten Sinne populär geschriebenen Werkes wird auch der Laie in musicis, insbesondere der Kirchenvorsteher, der nicht selten „berufen“ ist, in Fragen, die er doch nicht nach allen Seiten beherrscht, Stellung zu nehmen, in der Lage sein, abseits von dem oft mit mehr Leidenschaft als Sachlichkeit geführten Streite der Parteien sich ein Urteil zu bilden und unbekümmert um Schlagworte die den gegebenen Verhältnissen entsprechende Entscheidung zu treffen. An sich ein trefflicher Leitfaden für ein Gebiet, auf dem nur zu oft mehr räsoniert als studiert wird, ist das Werk geeignet, in mehrfacher Richtung wertvolle Anregungen zu geben. Einer solchen Anregung verdankt Möhlers „Aesthetik der katholischen Kirchenmusik“, im Jahre 1910 im gleichen Verlage erschienen, ihr Dasein. Das Kompendium umfasst Geschichte und Aesthetik der katholischen Kirchenmusik, Theorie und Praxis (allgemeine Musiklehre, allgemeine Gesanglehre, gregorianischer Choral, deutsches Kirchenlied, mehrstimmige Kirchenmusik mit Einschluß der kirchlichen Instrumentalmusik) und Orgel- und Glockenkunde.

Die Verfasser haben ein weites Gebiet so kurz als möglich, keineswegs aber oberflächlich behandelt.

Vinz.

Viktor Kerbler.

10) **Dr Eberhard Matthias', weiland Bischof von Trier, Kanzel-Vorträge.** Herausgegeben von Dr Aegydius Ditscheid, Domkapitular zu Trier. VI. (Schluß)-Band: Predigten und Betrachtungen über Sonn- und Festtags-Evangelien. Vierte Auflage. Freiburg, 1912. Herdersche Verlagshandlung. gr. 8°. (VIII und 448 S.) K 6.60 = M. 5.60; gbd. 9.— = K 7.65.

An den Werken des Predigerfürsten von Trier haben sich schon Tausende von Priestern erbaut und erfreut. „Eberhard ist der eminent praktische Ereget, ein ausgezeichneter dogmatischer Festprediger über die großen Geheimnisse der Religion. Seine Predigten sind eine reiche Quelle erhabener, origineller und praktischer Gedanken.“ (Meyenberg „Homil. und katechet. Studien“, S. 667.)

Der in vierter Auflage (seit 1892, siehe Quartalschrift 1893, S. 453) vorliegende Supplementband enthält 31 Sonntagspredigten. Für das eucharistische Jahr sei besonders auf die herrlichen Sakramentspredigten S. 144, 226 u. 241 aufmerksam gemacht. In diesen Predigten sprüht noch Jugendfeuer. Es ist der Kaplan an der Kastorkirche in Koblenz, damals schon ein fertiger Meister der Homilie, aus dessen Goldmund die herrlichen Kanzelworte fließen. — Die 38 Betrachtungen, welche Eberhard als Regens des Priesterseminars in Trier vortrug, zeichnen sich nicht minder durch Gedankenreichtum und Formschönheit aus. Es gewährt eine eigene Freude, an der Hand eines solchen Führers eine Wanderung durch den goldreichen Schacht der Sonntags-Evangelien und Episteln zu machen.